

Befragung der Landtagskandidaten des Wahlkreises FFB-Ost, Landtagswahl 2018, durch die Kreisgruppe Fürstenfeldbruck des BUNDES Naturschutz in Bayern e.V. und das Nord-Süd-Forum Fürstenfeldbruck

Bitte in den Antworten immer den konkreten Bezug zum Landkreis Fürstenfeldbruck berücksichtigen.

Eine-Welt-Politik

Kennen Sie die Bayerischen SDGs (Sept. 2015) und die entwicklungspolitischen Leitsätze des bayerischen Landtages (Feb. 2016)? Halten Sie diese für relevant? In welcher Weise sollten diese Ihrer Ansicht nach umgesetzt werden?

Ja, Die SDGs und einige der entwicklungspolitischen Leitsätze des Landtags sind grundsätzlich richtig und finden sich auch in ÖDP Programmatik weitgehend wieder, jedoch fehlen mir wichtige Dinge.

Unser politisches Handeln im Landkreis FFB und in Bayern sollte auf die Sicherung der Lebensgrundlagen und der Natur für uns und nachfolgende Generationen hiezulande aber auch global bestimmt sein. Unser aller Leben natürlich auch, die Politik soll die richtigen Rahmenbedingungen setzen um negatives Verhalten zu sanktionieren und positives Verhalten der Menschen und Wirtschaft zu fördern.

Da sehe ich derzeit leider falsche Entwicklungen in den letzten Jahren, die auch Mitursachen der Migrationsbewegungen sind. Denn die von der EU mehr oder weniger erzwungenen „Frei“-handelsabkommen mit vielen afrikanischen Staaten führen zu einem riesigen Problem dort. „Die Hähnchenflügel, die die Europäer nicht gern kaufen, haben längst die Märkte des westlichen und südlichen Afrika überschwemmt und die einheimische Geflügelproduktion unrentabel gemacht. So schließt sich millionenfach der Kreis, der auf einer ungerechten Weltwirtschaftsordnung und einer verfehlten Handelspolitik beruht“ sagt dazu die Greenpeace Expertin Monika Mehnert.

Textilien aus Altkleider-Sammlungen überschwemmen die Märkte in Afrika und zerstören mit diesem Dumping die lokale Kleidungsproduktion in Afrika. Aber auch subventionierte EU Produkte wie z.B. Tomatenmark werden nach Afrika exportiert. Produziert werden diese Güter dann oft mit Hilfe von Migranten z.B. aus Ghana auf Feldern in Süditalien, die vielleicht zuvor noch in ihrem Heimatland Arbeit und ein Auskommen hatten.

Die Bestrebungen des Westens, ungeliebte fremde Regierungen zu ersetzen hat letztlich zu Bürgerkriegen und zum Tod von hunderttausenden Menschen im Irak, Syrien, Libyen geführt. Auch Deutschland beteiligte sich z.T. mit Waffenlieferungen an Konfliktparteien, und stimmte mit in den Chor der Medien ein, die „Präsidenten“ zu „Machthabern“ degradierten um ihre Beteiligung moralisch zu begründen.

Das Recht der Länder Zölle zu verhängen, wenn Produkte aufgrund von Subventionen die lokale Wirtschaft zerstören mussten die afrikanischen Länder unter Druck aufgeben. Seit dem geht es mit der lokalen Wirtschaft in vielen afrikanischen Staaten bergab. Unsere derzeitige Wirtschaftspolitik behauptet den Afrikanern die Tür zum Handel zu öffnen – aber in Wirklichkeit ist es leider anders herum. Die EU Wirtschaft sichert sich Absatzmärkte – oder wie die Chinesen derzeit aggressiv Rohstoff-Ressourcen und Einfluss.

Bayern – Eine Welt Politik: Welches sind Ihrer Meinung nach die drei wichtigsten Handlungsfelder und wie würden Sie sich dafür einsetzen?

Hilfe zum Selbsthilfe muss das Ziel sein. Die betroffenen Staaten nachhaltig lebensfähig machen und bei der Entwicklung helfen. Export-Produkte aus z.B. afrikanischen Ländern dürfen nicht das Wohl der dortigen Bevölkerung gefährden. Kein Hunger weil auf den ertragreichen Flächen keine Nahrungsmittel sondern Exportwaren erzeugt werden. Wenn wir durch Importe Waren/Rohstoffe

beziehen wollen, müssen langfristige Verträge geschlossen werden mit fair gehandelten lokalen Produkten und nachhaltigen Produktionsverfahren. Wir in der EU tragen eine Mitschuld dass sich in Afrika die Lebensbedingungen und die Perspektiven so verschlechtert haben und das der Regenwald in Südost-Asien für riesige Palmölplantagen gerodet wird. Dazu werden die Folgen des von allen Industrieländern hauptsächlich verursachten Klimawandels immer schlimmer, Gegenmaßnahmen verschoben oder der Klimawandel geleugnet (Trump, AfD).

Zur Eine-Welt-Politik gehört der Umgang mit Menschen aus anderen Ländern und denen, die in Bayern Sicherheit und Perspektiven suchen. Wie beurteilen Sie die bayerische Flüchtlingspolitik?

Ein Trauerspiel. Durch die AfD getrieben werden vielfach gerade die gut integrierten Migranten und anerkannten Asylbewerber urplötzlich abgeschoben, Massenunterkünfte zu Dauerlösung und die Asylbewerber in den Ankerzentren mehr oder weniger weggesperrt.

Gerade im Landkreis FFB wurden Fälle bekannt dass die Kreisbehörde mehr als „restriktiv“ mit Arbeitserlaubnissen ist – obwohl bekannt ist das dies ein Schlüssel zur Integration ist. Außerdem würden die Beschäftigungsverhältnisse letztlich über Steuern und Sozialabgaben auch der Gemeinschaft ein Teil der Kosten wieder zurückgeben, die diese getragen hat und somit die Kosten-Argumente der rechtsextremen entkräften.

Die 3+2 Regelung finde ich unmenschlich. Ich darf lernen und arbeiten aber dann nicht hierbleiben – obwohl die Firmen und die Gesellschaft diese Menschen brauchen? Warum denn?

Der Facharbeitermangel wird aufgrund der geburtenstarken Jahrgänge die ins Rentenalter kommen bald noch viel schlimmer werden als er jetzt schon ist.

Die Söder-Hilfs-Grenzpolizei der bayerischen Staatsregierung ist die totale Kapitulation von den rechtsextremen. 500 Polizeikräfte waren ja nirgends auf „Halde“ müssen erst ausgebildet werden, daher sind die jetzt darin tätigen Beamten von anderen viel wichtigeren Aufgaben abgezogen worden und müssen jetzt als „Assistenten“ der Bundespolizei arbeiten. Jeder weiß das nur 2 Autobahn-Grenzübergänge kontrolliert werden, jeder der öfter mal nach Österreich fährt kennt die offenen Ausweichrouten nach Bayern. Daher: die Bayerische ist nicht Lichtjahre voraus – höchstens völlig verblendet!

Artenvielfalt

Welche Gesetzesinitiativen könnten Ihrer Meinung nach unser Ökosystem stützen?

Wie die ÖDP es schon Jahrzehnten im Programm hat: höhere Besteuerung der fossilen Energieträger, des Kapitals und des Ressourcenverbrauches dafür steuerliche Entlastung des Produktionsfaktors Arbeit. Nicht die Arbeit selbst sondern unser Umgang mit der Natur unter dem Wachstumsdogma zerstört unsere Umwelt und macht uns krank. Beispiele für Gesetze: Transaktionssteuer, Flugbenzin besteuern, Abschreibungsmöglichkeiten einschränken, faire Unternehmensbesteuerung, Flächenverbrauch und Versiegelung höher besteuern.

Der Artenschwund geht massiv voran. Wie wollen Sie dieser Entwicklung entgegensteuern?

Viele der Maßnahmen die wir umsetzen wollen finden sich in dem von der unserem Volksbegehren für mehr Artenschutz, die das in die Jahre gekommene Bayerische Naturschutzgesetz reformieren soll.

Dazu gehören völliges Verbot von Pestiziden auf öffentlichen Flächen, Umstellung auf Öko-Landbau auf staatlichen Flächen, Forcierung und Förderung des Öko-Anbaus z.B. durch die staatliche Ausbildung, Biotopvernetzung und und und...

Letztlich soll die Landwirtschaft – gegen Bezahlung – unsere Landschaft und die Artenvielfalt pflegen. Die EU Förderung und Bayerische Landwirtschaftspolitik tut vielfach genau das Gegenteil.

Flächenmanagement

Dürfen Ihrer Meinung nach Naturschutzflächen in Gewerbegebiete umgewandelt werden?

Auf keinen Fall! Aber das wäre ja jetzt schon ein massiver Gesetzesverstoß!

Nach der ersten Stufe des Volksbegehrens der Grünen in Bayern ist klar, dass die Bevölkerung einen stärkeren Flächenschutz wünscht. Wie werden Sie den Flächenverbrauch regeln?

Im Prinzip muss man den finanziellen Vorteil der Gewerbesteuer den Kommunen durch Gewerbegebiete auf der „Grünen Wiese“ haben durch Steuergesetzgebung so stark reduzieren, dass eine Kommune nicht nach diesem Mittel greift um sich zu finanzieren.

Da ja jede Kommune Kunden der Digitalen Unternehmen hat aber nicht einen Euro Steuern erhält, müssen die Kommunen über Einkünfte an allen Steuern über einen Einwohnerschlüssel beteiligt werden.

Bis zur gelungen Umgestaltung des Steuersystems wie wir uns das in der ÖDP vorstellen würde aber ein höherer Anteil an der Einkommenssteuer und Zuschüsse gemessen an der Einwohnerzahl die Kommunen dazu bringen den Flächenverbrauch zurückzufahren. Darüber hinaus soll – wie auch im Volksbegehren - durch Landes- und Regionalplanerische Maßnahmen der Spielraum der Kommunen eingeschränkt werden. Schutzgebiete und Verbote von Zersiedelung, als auch eine Aufhebung von Teilen des „privilegierten Bauens“, sind dringend erforderlich. Alte nicht mehr genutzte Areale z.B. aus militärischer Nutzung sollen renaturiert werden.

Energie

Der Landkreis FFB ist bzgl. Energiewende der drittschlechteste Landkreis in Bayern. Was werden Sie ändern?

Grund für das schlechte Abschneiden des Landkreises ist vor allem der Individual-Verkehr und das Bevölkerungswachstum im Landkreis. Hier wird die Situation sich auch nicht bessern, wenn wir nicht das Fahrrad und den ÖPNV massiv weiter fördern. Straßenneubau zieht nur noch weiteren Verkehr nach sich. Der Landkreis FFB ist ein Auspendler-Landkreis. Die Lösung wäre Arbeit und Wohnen näher zu bekommen. Also mehr Arbeitsplätze vor Ort zu schaffen in allen personalintensiven Branchen, denn Bevölkerung haben wir viel. Dazu muss wirklich schnelles Internet in den Landkreis-Zentren aber auch in den kleinen Kommunen verfügbar sein. Hier die Infrastruktur nur den privaten ehem. Monopolisten der Telekom zu geben und dann auch noch die Förderung auf veraltete Leitungen und Leistungen abzustellen ist dem Missmanagement der bayerischen Staatsregierung anzulasten. Bei der regenerativen und dezentralen Energieerzeugung im Landkreis gibt es noch genügend Potential zu nutzen.

Der Ausbau der erneuerbaren Energiegewinnung wurde in den letzten Jahren durch Vorschriften der bayerischen Regierung behindert. Werden Sie sich für die Energiewende einsetzen?

Die 10H-Regelung verhindert einen weiteren Ausbau der Windkraft.

Ganze 6 Anlagen wurden in Bayern in 2018 neu in Betrieb genommen, da hat sogar das kleine Saarland mehr zu bieten. An der EEG darf nicht gerüttelt werden - wer investiert braucht auch sichere Zusagen für die Vergütung, doch genau das will die CSU gerade zerstören. Wir brauchen neben den regenerativen Energien für die Energiewende hochmoderne und flexiblen Gaskraftwerke wie in Irsching und müssen diese auch nutzen - statt in München Steinkohle zu verbrennen, den 30 Jahre alten Atomreaktor ISAR 2 quasi durchlaufen zu lassen oder CSU-Irrsinns Projekte wie künstliche Stauseen im sensiblen Hochgebirge auch nur anzudenken!

Klimaschutz

Welche Möglichkeiten sehen Sie, den dringend erforderlichen Klimaschutz voranzutreiben und welche gesetzlichen Maßnahmen würden Sie befürworten, z.B. eine mögliche Kerosinsteuer oder ein Fahrverbot von SUVs in belasteten Orten?

Die Kerosinsteuer ist mehr als überfällig. Fliegen ist – besonders unter Berücksichtigung des ökologischen Fußabdrucks und dem Freisetzen von klimaschädlichen Gasen in empfindlichen Luftschichten - das klimaschädlichste Fortbewegungsmittel. Hier hat die bayerische Staatsregierung den Flughafen München stark bezuschusst und zusammen mit der Lufthansa (der bay. Rechnungshof hat das kritisiert) künstlich zum Drehkreuz gemacht.

Neben der Kerosinsteuer auf alle Flüge sollten aber auch Kurzstreckenflüge stärker besteuert werden. Innerdeutsch fliegen ist oft billiger als ein Bahnticket, manche Flüge in andere Städte Europas kosten nur wenig mehr als ein Gesamtnetz-Ticket im Nahverkehr? Da kann was nicht stimmen! Subventionen des Flugverkehrs und mangelnde Besteuerung führen dazu.

SUVs sind eine Modeerscheinung die wieder verschwinden würden, wenn die Spritpreise weiter anziehen und auch das Gewicht und Hubraum eines PKW bei der KFZ-Steuer mehr berücksichtigt t würden. Einschränkungen beim steuerlichen Abschreibungsrecht in Anschaffung und Betrieb könnten z.B. SUVs in Firmenflotten verringern. Hier könnte z.B. der Kraftstoff-Flottenverbrauch eine Stellschraube sein. Generell müssen wir den Fahrrädern und dem ÖPNV den Vorrang geben, gefolgt von E-Mobilität Sharing-Systemen.

Wie soll sich die Landwirtschaft entwickeln, damit die Verbraucher sicher und ihren Wünschen gemäß versorgt werden können?

Die steigenden Verkaufszahlen für Öko-Lebensmittel und die Erkenntnisse der Marktforschung, aus der ich komme, sprechen eine eindeutige Sprache. Der Verbraucher wünscht einerseits Regionale und ökologische Produkte und kauft diese auch, wenn der Aufpreis zu konventionellen Produkten absolut nicht übermäßig groß ist. Wenn jedoch ein Produkt z.B. das 3 oder 4-fache eines konventionellen Produkts kostet und der Endpreis zu hoch erscheint, bleibt die Absatzmenge klein, da sich nur wenige dies leisten können und wollen. Die Politik und die Medien und auch die Handelskonzerne, aber vor allem die Verbraucher haben es in der Hand die Wende hin zu Öko in der Landwirtschaft / Lebensmitteln zu gestalten. Viele Bauern wollen umstellen, sich dann aber auch darauf verlassen das ihre dann aufwendiger erzeugten Produkte dann auch zu einem adäquaten und stabilen Preis abgenommen werden.

Befürworten Sie die Anbindung des Tierbestandes an die verfügbare Fläche und damit eine Reduktion des Imports von Futtermitteln?

Mir wäre es lieber wenn wir stattdessen hin zu einer Arbeitsteilung in der Landwirtschaft kommen. Nicht jeder Landwirt kann ja alles machen. Also regionale Erzeugermodelle wie z.B. Brucker Land, bei dem einer meiner ÖDP Vorgänger mit Geburtshelfer spielte und die ÖDP seit dem Fördermitglied ist. Der eine Bauer erzeugt z.B. Ackerbohnen oder Erbsen oder Gras und Heu und beliefert die ansässigen Betriebe mit Viehhaltung, beide haben zuverlässige Abnehmer und Preise. Import von Futtermitteln besonders aus Amerika ist aufgrund der Gentechnik und des Pestizideinsatzes abzulehnen. Wenn dies nicht aufgrund von Handelsabkommen in der EU und außerhalb nicht möglich ist, können die Vermarkter der Zwischen- oder Endprodukte entsprechend Einfluss nehmen das Produkte nicht abgenommen werden wenn solche Futtermittel eingesetzt werden. Das muss noch nicht mal gleich die Öko-Schiene sein.

Werden Sie sich für die Reduktion von Milch- und Fleischexport in Länder des globalen Südens einsetzen?

Ja, denn das macht keinen Sinn – es zerstört die Lebensgrundlagen anderer Wirtschaften wenn wir subventionierte EU Produkte dort hin exportieren. Das gilt auch innerhalb der EU. Regionales Wirtschaften ist angesagt! Jedoch sind regional geschützte Spezialitäten nach EU Recht ausgenommen. Aber diese stets hochpreisigen Waren sichern auch die Region aus der sie stammen.

Befürworten Sie generell eine Abkehr von der Exportorientierung der bayerischen Wirtschaft?

Wir können nicht die ganze Welt versorgen – gerne die geschützten lokalen Spezialitäten oder High-Tech - aber Produkte wie billiges Schweinefleisch oder Milch zu Dumpingpreisen sollten aus Bayern nicht exportiert werden. Damit bleibt Bayern auch was Besonderes. Der zunehmende Tourismus nach Bayern wird mehr und mehr eine Einnahmequelle werden. Das geht nur mit Qualität statt Quantität in allen Bereichen. High-Tech und bestimmte bayerische Produkte werden immer und zu Recht ihre Käufer finden!

Daseinsfürsorge

Wie bewerten Sie die Trinkwassersituation in Bayern, insbesondere im Landkreis FFB?

Sehr gut, die lokalen Stadt- oder Wasserwerke im Landkreis stellen ein sauberes Lebensmittel zur Verfügung wie dies in Europa fast nirgends in vergleichbarer Qualität bei ähnlicher Besiedelung aus dem Wasserhahn kommt.

Meine Arbeits-Kollegen aus Spanien, Frankreich oder England beziehen ihr Trinkwasser nur aus Flaschen und trinken deren Leitungswasser wegen mangelnder Qualität nicht.

Eine Privatisierung der Trinkwasserversorgung muss auf jeden Fall verhindert werden – Tiefbrunnen (die Reserve) sind zu vermeiden. Für die Reinheit können auch Abkommen und Entschädigungen mit den ansässigen Landwirten helfen Nitrateintrag in Flachbrunnen-Grundwässer deutlich zu reduzieren (z.B. Germeringer Wasserpfennig). Es ist also eine gemeinsame Aufgabe der Kommunen mit den Akteuren für Wasserqualität diese hervorragende Qualität aufrecht zu erhalten.

Wie werden Sie auf Landesebene die Kommunen bei ihrer originären Aufgabe der Daseinsfürsorge unterstützen?

Abwehr von jeglichen Privatisierungsversuchen, Gesetze schaffen die im Konfliktfall das Wasser vor Gewerbe oder Industrieverschmutzung schützen bzw. die Kosten für Reinhaltung des Wasser den Verschmutzern aufbürden und nicht den Steuerzahlern. Steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten für Stadtwerke erleichtern (wirtschaftliche querverbünde) statt Betriebe der Daseinsfürsorge hemmungslos zu besteuern und es zu verbieten Verluste mit Gewinnen aufzurechnen.

Bei Digitalunternehmen wird hingegen deren Steuerklärung mit allen steuermindernden Einfällen akzeptiert . Die Steuergerechtigkeit in Deutschland ist ganz schlecht, das muss sich ändern und auch in anderen Fällen gehen Steuerbehörden den Weg der Steuerschätzung wenn die Erklärungen wirtschaftlich nicht plausibel sind.

Verkehr

Wie kann Ihrer Meinung nach eine nachhaltige Verkehrswende eingeleitet werden und was werden Sie dafür unternehmen?

Siehe Klimaschutz. Aber zusätzlich in den großen Landkreisstädten Radsharing und Carsharing Systeme etablieren. Die vielen Zweit-Autos sind gar nicht nötig, aber es gibt ja derzeit auch kaum Car-Sharing im Landkreis. Lastenräder-Verleih (wie auch demnächst in München bei MVG-Rad) kann zusätzlich auch so manches Auto, das nur z.B. für den schweren Einkauf benötigt wird, ersparen.

Manche landwirtschaftlichen Wege im Landkreis können zu Rad-Schnellwegen ausgebaut werden ohne neue Flächen zu verbrauchen.

Wie bewerten Sie die Straßenplanungen, festgelegt im Bundesverkehrswegeplan?

Den geplanten weiteren Ausbau der B471 in fast Autobahndimensionen in Teilstrecken lehne ich ab. Auch der monströse Ausbau der Salzburger Autobahn auf fast durchgängig 8 Spuren ist nicht angebracht. Hier gibt es bessere Vorschläge der lokalen Bürgerinitiativen.

Schlussfragen

Welche Koalition kommt für Sie ggf. in Frage?

Jede Stimme für die ÖDP ist eine kleine Spende (Wahlkampfkostenerstattung) damit wir auch in Zukunft weiterhin die effektivste Opposition in Bayern machen (FAZ Zitat).

Mit jeder Stimme für die ÖDP unterstützen es die Wähler, dass die ÖDP weiterhin mit Aktionen und Volksbegehren die politische Diskussion belebt, allein schon deshalb ist keine Stimme verloren!

Aber wenn wir die angestrebten 6% schaffen – und wir haben ein tolles Feedback im Wahlkampf - dann gäbe es auch im Landtag mehr als nur etablierte Parteien, die an Ihrer Macht kleben.

Und mehr Optionen für eine Regierungsbildung.

Aber keine Sorge: Wir lassen uns als ÖDP nicht über den Tisch ziehen, wie die Verhandlungen beim Münchner Stadtrat gezeigt haben.

Übrigens – gerade weil ich Marktforscher bin: Besonders bei den kleinen Parteien fällt einiges unter den Tisch bei den Umfragen, mit denen die Medien hausieren.

Die Umfragen beeinflussen und überbewerten die Großen oder die Parteien die in den Medien sind leider mehr als andere. Unklar ist auch ob die Parteien gestützt oder ungestützt abgefragt wurden. Wenn dann nicht alle Parteien als Antwortvorgabe vorgesehen sind hat das natürlich einen Verzerrungseffekt. Hinzu kommt noch eine statistische Unsicherheit in Abhängigkeit von der Fallzahl, die sich bei kleineren Parteien besonders stark auswirkt. Da können die Schwankungen immens sein. Auch sind die Wähler noch fast zur Hälfte derzeit unentschieden!

Kommt für Sie eine Zusammenarbeit in Sachfragen mit der AfD in Frage?

Nein. Ich empfinde diese Partei als Wolf des Rechtsextremismus der sich ein Schafsfell übergezogen hat, aber es wird eng und an vielen Stellen blitzt schon der braune Wolf durch. Nur leider wollen das viele Wähler nicht wahrhaben. Meine persönlichen Erfahrungen mit den Vertretern der Republikaner zeigten mir dass es falsch wäre mit der AfD in Sachfragen zusammenzuarbeiten und sie somit aufzuwerten.

Die entlarvenden Dokumentationen „Die Rechte Wende“ oder „Unter Fremden - Eine Reise zu Europas Neuen Rechten“ (3sat/arte) sollte sich vor allem jeder Mensch ansehen, der ernsthaft vorhat diese Partei zu wählen. Auch wenn unsere Politik bei der Flüchtlingskrise in vielen Punkten versagt hat, das ist keine Begründung jetzt letztlich eine Partei zu wählen, die in ihren Grundwerten meiner Meinung nach das Grundgesetz und ein christliches, humanistisches Weltbild ablehnt und unsere Demokratie und den inneren Frieden gefährdet.